

#### **AB4 Leistungen Kilian von Steiners: Soziale Frage und soziales Engagement**

*Der Nationalökonom und Sozialwissenschaftler Gustav Schmoller (1838-1917) äußert sich in seiner Grabrede zur Haltung Kilian von Steiners hinsichtlich unternehmerischer Verantwortung und sozialer Probleme:*

Aber er sah auch, dass damit eine andere Welt wirtschaftlicher Motive entstanden war, dass nur Menschen mit viel höherer Bildung und Schulung und mit ganz anderem Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl, mit ganz anderem sozialem Sinn diese größeren Institute richtig und segensreich leiten können. Ihn selbst charakterisierte ein seltenes und strenges Pflichtgefühl. Der bloße Gelderwerb, der habsüchtige Egoismus der Geldmacher erschien ihm stets verächtlich. Er sah, dass unsere Zeit an dem Laster der Habsucht der oberen Klassen scheitern kann, und dass die Leitung der großen Kombinationen von Geschäften nicht bloß die Eigenschaften des geriebenen Geschäftsmannes, sondern, wenn man so sagen darf, auch die des Staatsmannes erfordere, dass diese Leitung nicht bloß aus dem Gewinn der Aktionäre, sondern auf das Gesamtwohl gerichtet sein müsse. Als wir einmal von seinen Erfolgen und seinem Reichtum sprachen, sagte er: „Ja, ich bin reich geworden, aber ich habe es nie erstrebt; wenn ich es gemacht hätte, wie so manche in ähnlicher Stellung, ich hätte das Zwei- und Vier- und Mehrfache erwerben können. Aber ich wollte anderen stets ein gutes Beispiel geben.“ Er fügte bei: „Ich sah es als meine wichtigste Lebensaufgabe und Pflicht an, in den Aufsichtsräten, den Direktoren und Beamten der großen Unternehmungen ein Geschlecht von Männern zu erziehen, das nicht in erster Linie für sich selbst erwerben will; diese großen Betriebe können nur mit einem kaufmännisch-technischem Beamtentum geführt werden, das sich bewusst ist, fremde Gelder zu verwalten, im Dienste anderer und der Gesamtheit zu stehen.“

Oft hat Steiner, besonders in den letzten zehn Jahren, darüber geklagt, welchen Widerstand er in dieser Beziehung finde, welche Kämpfe ihm durch seinen Standpunkt erwachsen. Die kurzsichtigen Geldmacher begriffen ihn nicht, wenn er es streng verpönte, dass die Aufsichtsräte einer Aktiengesellschaft in Hausse und Baisse der eigenen Aktien spekulieren. Aber oft rühmte es Steiner auch, dass er da und dort unendlich viel Gutes mit diesen Prinzipien geschaffen, dass die Blüte dieser und jener seiner Lieblingsschöpfungen auf diesem Geiste beruhe.

Ebenso erkannte Steiner aber auch, dass die neuen Großbetriebe nur mit einem geistig, technisch, politisch und moralisch sich hebenden Arbeiterstand auf die Dauer gedeihen können. Er konnte für diesen Gedanken stets aufs neue sich erwärmen und ereifern. Er fürchtete sich nicht vor dem steigenden Selbstbewusstsein der Arbeiter, vor ihren politischen und beruflichen Organisationen. Er war der Antipode jener Scharfmacher unter den Großunternehmern, die in jeder Lohnforderung eine Antastung ihres Herrenrechtes sehen. Ich glaube, dass Steiner stets meine sozialpolitischen Anschauungen, die er nicht bloß als Freund, sondern auch als Sozialpolitiker mit Teilnahme verfolgte, billigte.

(Quellenauszug: © Museum zur Geschichte von Christen und Juden Laupheim (<https://museum-laupheim.de/>))

Aufgaben:

1. Analysieren Sie die Quelle.
2. Vergleichen Sie von Steiners sozialpolitische Ansichten mit denen anderer Unternehmer, die Ihnen bekannt sind
3. Tauschen Sie sich in der Stammgruppe mit den Mitgliedern der anderen Expertengruppen aus. Sichern Sie die Ergebnisse auf dem entsprechenden AB.